© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Einleitung

W. WAITZBAUER

Jordanien liegt im südwestlichen Bereich des so genannten „fruchtbaren Halbmondes", dem landschaftsgeographischen Zentrum des Nahen und Mittleren Ostens zwischen dem unteren Irak und Palästina. Zugleich stellen diese Landstriche auch einen der bedeutendsten Großkulturräume der Erde von größter Vielfalt dar, welcher durch reiche und ständige Wasserversorgung durch die großen Flüsse Tigris, Euphrat, Orontes, Yarmouk und Jordan mit fruchtbaren Böden entlang ihrer Ufer die Grundlage aller wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklungen bot.

Wesentliche Voraussetzungen hierfür waren die allmähliche Veränderungen des ehemals wärmeren und niederschlagsreicheren Großklimas vor rund 15.000 Jahren. Dieser Umstand bewirkte nach und nach den Übergang der nomadisierenden altsteinzeitlichen Jäger- und Sammlergemeinschaften zu sesshafter Lebensweise. Die beginnende Haltung von Schaf- und Ziegenherden sowie der Anbau von Wildgetreide boten hierfür günstige Möglichkeiten.

Die im Mesolithikum bereits weit verbreitete Technik der Wildgetreide-Erntebewirtschaftung und die vermehrte langzeitliche Besiedlung geeigneter Landschaftsräume beweist die rasche Verbreitung der neuen Lebensweise. Durch die Verschlechterung der klimatischen Situation mit zunehmender Aridität konzentriere sich die Besiedlung immer stärker auf regional günstige Bereiche. Hier vollzog sich im Fruchtbaren Halbmond während des 9. bis 8. Jahrtausends v. Chr. der Übergang zum Anbau von Kulturgetreide im Regenfeldbau, zur Zucht verschiedener weiterer Kulturpflanzen und der weitgehende Abschluss der Domestizierung. Dieser Vorgang ist von außerordentlicher Bedeutung und wird zurecht als „neolithische Revolution" bezeichnet. Seine vielfältigen Auswirkungen zeigen sich unter anderem in der Entwicklung städtebaulicher Konzepte, wie das archäologische Untersuchungen sehr genau etwa am Beispiel der über 9000 Jahre alten Stadt Jericho am Westrand des Jordantales belegen. Sie gilt als erste Großsiedlung im Fruchtbaren Halbmond. Dieser so bedeutende Zeitabschnitt formte die Grundlage für sämtliche weiteren kulturellen Entwicklungen und die großräumige Inbesitznahme der gesamten Region durch den Menschen.

In der mehrtausendjährigen, sehr wechselhaften Geschichte Palästinas – so auch Jordaniens – haben viele Interessenseinflüsse rivalisierender Mächte, aber auch kulturell bedeutsame Zeitabschnitte ihre weitreichenden Spuren hinterlassen und ein Landschaftsbild geformt, welches großflächig von der Degradierung der Lebensräume durch Entwaldung, Überweidung und folgender Bodenerosion geprägt ist. Millionen von Schafen und Ziegen unterstützten hierin den Menschen – ein Prozess – der auch heute noch anhält. Unter den gegenwärtig steigenden Zeichen der weltweiten Klimaerwärmung könnte dieser Umstand für einen Raum mit hoher Aridität, einem starkem Bevölkerungswachstum und unökonomischem Umgang mit begrenzten Wasserressourcen zukünftig zur ökologischen Katastrophe werden.

Die Kenntnis dieser Umstände ist wichtig um die Entwicklung der Landschaften Jordaniens zu verstehen, die heute zu einem großen Teil von Halb- und Vollwüsten geprägt werden.

Die geographische Lage des Landes an der östlichen Einflussgrenze des Mittelmeer-

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

gebietes, an der Westgrenze riesiger Wüsten der Arabischen Halbinsel und am Nordrand des tropisch-afrikanischen Einflussbereiches mit einer scharfen klimatischen Gliederung von West nach Ost und Nord nach Süd, sowie eine rege geologische Tätigkeit entlang der Grabenbruchzone haben zur Entstehung unterschiedlicher Großlebensräume mit mosaikartig verzahnten Untereinheiten geführt, die sich durch eine überaus vielfältigen Fauna und Flora auszeichnen.

Anschrift des Verfassers:

Univ. Prof. Dr. Wolfgang WAITZBAUER
Universität Wien
Institut für Ökologie und Naturschutz
Althanstraße 14
A-1090 Wien/Austria
E-Mail: Wolfgang.Waitzbauer@univie.ac.at